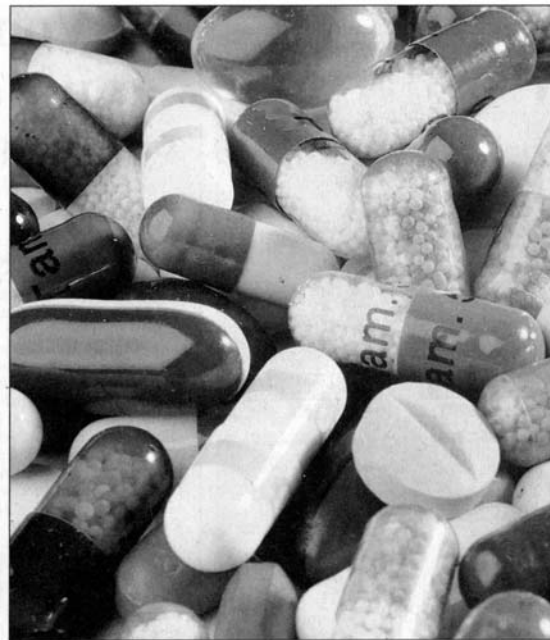
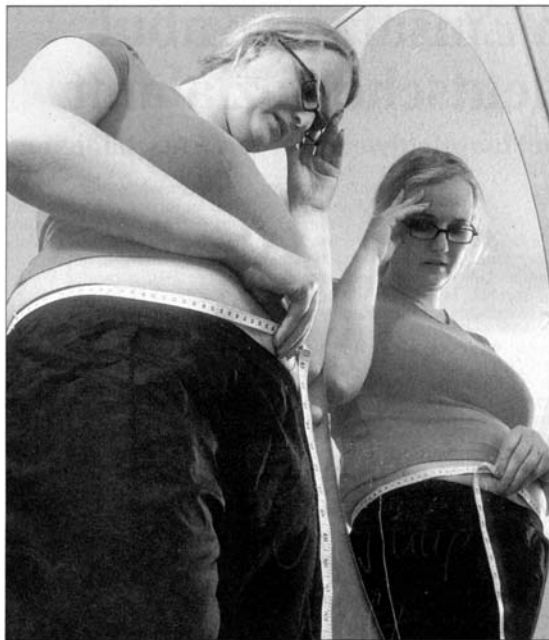


Krank statt schlank mit Diätpillen

Karlsruher Arzneimittelexperten warnen



WER ABNEHMEN WILL, sollte sich nicht im Internet mit dubiosen Schlankheitspillen eindecken. In Südbaden wurde jetzt ein Fall bekannt, wo die angeblichen Diätpillen zu extremen Gesundheitsproblemen führten. Fotos: Keystone

Krank statt schlank mit Diätpillen

Karlsruher Arzneimittelexperten warnen vor verlockenden Angeboten im Internet

Von unserem Redaktionsmitglied
Rainer Haendle

Karlsruhe. Immer häufiger zocken dreiste Betrüger mit unseriösen Arzneimitteln naive Verbraucher über das Internet ab. „Es gibt da eine extrem hohe Dunkelziffer“, berichtet Experte Matthias Kohl-Himmelseher von der nordbadischen Kontrollbehörde, „wir sehen da nur die Spitze des Eisbergs“.

Ob pflanzliche Krebsmittel aus Malaysia, Ayurveda-Produkte aus Indien oder chinesische Diätkapseln – im weltweiten Netz werden jede Menge Heilprodukte mit großartigen Versprechungen zu oft horrenden Preisen angeboten. Wer auf die Betrüger hereinfällt, verliert nicht nur viel Geld, sondern riskiert auch erhebliche Gesundheitsprobleme. Dies zeigt ein Fall, den das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Karlsruhe gestern bei der Vorlage des Jahresberichtes 2005 vorstellte. Dabei ging es um das chinesische Schlank-

heitsmittel „LiDa“. Die Diätpillen enthielten keineswegs „nur pflanzliche Substanzen aus der Provinz Hjujan in China“, wie auf der Verpackung deklariert war, sondern den problematischen Arzneistoff Sibutramin, der für seine gefährlichen Nebenwirkungen bekannt ist.

Zwei korpulente Frauen aus Südbaden hatten nach Einnahme der Kapseln im Klinikum Freiburg über Herzrasen, Schwindel und Taubheitsgefühle geklagt. Kein Wunder, wie Matthias Kohl-Himmelseher berichtet. „Sibutramin kann erhebliche Nebenwirkungen wie Blutdruckanstieg, Thoraxschmerzen, Herzrhythmusstörungen, Schlaganfälle, Sehstörungen und Blutungen im Auge verursachen.“ Die „LiDa“-Diätkapseln seien in Deutschland als nicht zugelassenes Arzneimittel eingestuft, der Handel damit ist nach Aussage des Spezialisten ein Straftatbestand. Kohl-Himmelseher warnte gestern generell vor dem Kauf von Arzneimitteln bei dubiosen Anbietern im Internet. Auf der sicheren Seite sei der Verbraucher,

wenn er bei der Apotheke um die Ecke oder zugelassenen Versandapotheken bestelle.

Das CVUA Karlsruhe mit seinen rund 200 Mitarbeitern ist in Nordbaden für die Überwachung von Lebens- und Arzneimitteln sowie für die Tiergesundheit zuständig. Im Jahr 2005 wurden nach Angaben von Amtschefin Susanne Hartmann rund 82 000 Proben untersucht, die Beanstandungsquote lag bei 17,8 Prozent. Im laufenden Jahr stand die CVUA vor allem wegen der Vogelgrippe in den Schlagzeilen. Seit Januar untersuchten die Mitarbeiter von Ernst Großmann im Heidelberger CVUA-Abteiler rund 2 100 verendete Vögel, wurden jedoch nur bei zwei Fällen in Mannheim fündig. Wegen des bevorstehenden Vogelzugs und der staatlich angeordneten Überwachung rechnet Großmann für die nächsten Wochen mit erneuter Mehrarbeit. Die Testverfahren beim Untersuchungsamt seien aber weiter verfeinert worden, um bei einem Aufflammen der Geflügelpest schnell reagieren zu können.

Quelle: ABB 08.09.2006



home health products GmbH
Sophienstraße 15 - 17 • D-76133 Karlsruhe
Tel.: +49 (0) 721 - 161 430 • Fax.: +49 (0) 721 - 161 43 99
info@hhp-deutschland.de • www.hhp-deutschland.de